

Kelch, Silber verg., 21,5 cm hoch, mit rundem Fusse, auf den Roteln INRI, bez. 1654; Arbeit des Freiburger Meisters G. M. — Ein desgl., 19,5 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse; bez. 1699.

Lauterbach.

Kirchdorf, 3 km nördlich von Marienberg.

Kirche, laut Inschrift in den Jahren 1776 bis 1779 restaurirt; einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der einspringende Chor öffnet sich im Spitzbogen, ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit Strebepfeilern besetzt; die Chorfaçade schmückt ein gemalter Fries, welcher weisse Lilien auf rothem Grunde zeigt und der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. angehört. Die Kirche trägt, wie die zu Grossrückerswalde (vergl. S. 7) einen im Blockverband ausgeführten, 60 cm übergekragten und 2,30 m hohen hölzernen Aufbau. Die Unterzüge der Decken zeigen Reste lateinischer, nicht mehr zu entziffernder Inschrift.

Altarwerk. Die Stelle des ehemaligen nimmt eine Predella des 17. Jahrh. ein mit kunstloser Darstellung des Abendmahls. Im Schreine die Figur der Jungfrau mit dem nach einem Apfel greifenden Kinde, welchen ihm die h. Barbara reicht. Den Gewandsaum der Jungfrau zieren Sprüche und Renaissance-Ornamente. Der Figur der h. Barbara entspricht die des h. Georg. Sämmtliche Figuren sind geschnitzt, polychrom und zum Theil vergoldet; gute Arbeiten vom Anfange des 16. Jahrh. Die zugehörigen Flügel befinden sich auf dem Kirchenboden, sie zeigen die geschnitzten Figuren des h. Martin und eines Heiligen, dessen Attribut nicht mehr vorhanden. Die Rückseiten zieren die vortrefflich gemalten Figuren des h. Bischofs Liborius und des h. Bischofs Erasmus.

Reste der ehemaligen Altarbekleidung. Die Bekleidung ist aus Leinwand gefertigt, deren Gypsüberzug mit fein geschnittener Wolle bedeckt ist, eine Behandlung, wie sie die heutigen künstlichen Wolltapeten zeigen, und welche eine der des Sammets ähnliche Wirkung beabsichtigt. Die Ornamentation dieser aus verschiedenen Stücken zusammengenähten Bekleidung ist theils durch Blumenvasen mit Weintrauben, roth auf weissem Grund, theils durch das wiederholte farbige sächsische Kurwappen gebildet. An der Vorderseite, in Kreisflächen angeordnet, zeigt sich die Darstellung des Gekreuzigten mit der Maria und dem Johannes Ev., umgeben von denen des thronenden Herrn und der Jungfrau mit dem Kinde. Die Figuren, vermuthlich durch Schablonen aufgetragen, sind flott und vortrefflich gezeichnet und von guter farbiger Wirkung; edle und bezüglich ihrer Ausführung seltene Arbeit vom Schlusse des 16. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 21,7 cm hoch, einfach, bez. 1707.

Taufbeckenhalter, Holz, achtseitig, polychrom, mit Wappen, deren Besitzer der Bearbeiter nicht zu nennen vermag; Ende des 16. Jahrh.

Taufbecken, Zinn, 48 cm im Durchmesser. Den Boden ziert der gegossene Reliefkopf des Herrn mit der Umschrift: EGO SVM VIA VERITAS ET VITA; genaue Wiederholung des Beckenbodens der St. Annakirche zu Annaberg. (vergl. IV, S. 35). Auf dem Rande ist der Bibelvers eingestantzt: WER . TA . GLEVBT . VNT . GETAVF . WIRT . DER . WIRT . SAELIG; bez. 1600.